

# Mehr Personal für das Seniorenzentrum

Der Einwohnerrat in Thayngen beschloss am Donnerstag eine Anpassung des Stellenplans des Seniorenzentrums Im Reiat. Die Stellenanzahl wurde von 37,8 auf neu 94,2 erhöht. Zudem wird die Verkehrsführung zur Industriezone im Kesslerloch erneut geprüft.

Tobias Bolli

THAYNGEN. Es ist ein Thema, das Thayngen schon lange umtreibt. Wenig überraschend stand es auch an der Einwohnerratssitzung am Donnerstagabend zuoberst auf der Prioritätenliste: Das hartnäckig rote Zahlen schreibende Seniorenzentrum Im Reiat (SIR). An der letzten Einwohnerratssitzung musste Finanzreferent Rainer Stamm für das Jahr 2020 einen Rekordverlust von fast 2,8 Millionen Franken für das Seniorenzentrum bekannt geben, rund zweieinhalb Millionen Franken mehr als das budgetierte Defizit. Ein Finanzdebakel folgte in den vergangenen Jahren auf das andere.

Doch seit Kurzem deutet sich eine Kehrtwende an: Nach Personalwechselln in der Heimleitung ist man seit Mai dazu in der Lage, auf teure Temporärkräfte für die Pflege verzichten zu können. Ebenfalls konnte man die sogenannten Besa-Stufen nach oben korrigieren. Sie beziffern die Pflegebedürftigkeit der Bewohnerinnen und Bewohnern und waren früher viel zu niedrig angesetzt worden.

Doch seit Kurzem deutet sich eine Kehrtwende an: Nach Personalwechselln in der Heimleitung ist man seit Mai dazu in der Lage, auf teure Temporärkräfte für die Pflege verzichten zu können. Ebenfalls konnte man die sogenannten Besa-Stufen nach oben korrigieren. Sie beziffern die Pflegebedürftigkeit der Bewohnerinnen und Bewohnern und waren früher viel zu niedrig angesetzt worden.

Gemeindepräsident Marcel Fringer zeigte sich hochzufrieden mit dieser Entwicklung. «Wir sind sehr gut unterwegs und befinden uns derzeit in einer Aufwärtsspirale.» Er forderte die Einwohnerräte auf, dieser positiven Entwicklung Vorschub zu leisten. «Denn es könnte auch wieder nach unten gehen.» Bei der Ersetzung der Temporärkräfte durch eigenes Personal sei deutlich geworden, dass die Arbeit ohne externe Unterstützung bei derzeit 83 Pflegeplätzen nicht zufriedenstellend erledigt werden könne. Der aus den Jahren 2013 beziehungsweise 2014 stammende Stellenplan müsse deswegen angepasst und nach oben korrigiert werden.

## Es geht bergauf

Der Antrag, die Stellenanzahl von zuvor 37,8 auf neu 94,2 zu erhöhen, fand unter den Einwohnerräten breite Zustimmung. Marco Passafaro (SP) hatte die Leitung des Seniorenzentrums in der Vergangenheit immer wieder scharf kritisiert, sprach der neuen Heimleitung und dem ganzen Team aber am Donnerstag sein Vertrauen aus. Er habe zwar gewisse Bedenken, dass weitergemacht werde wie früher, unterstütze aber die Stellenerhöhung. Ausserdem zeigte sich Passafaro mit den aktuellen Entwicklungen sehr zufrieden. «Es ist erstaunlich, wie weit wir in den letzten Monaten gekommen sind. Chapeau!» Nicole Stump (FDP) hob die Unterschiede zwischen den jetzi-



Gemeindepräsident Marcel Fringer äussert sich über positive Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Seniorenzentrum im Reiat.

BILD TOBIAS BOLLI

gen Anforderungen und der Vergangenheit hervor. «Früher wohnten die Leute vor allem im Altersheim und hatten dabei wenig Unterstützungsbedarf. Heute ist das SIR ein reines Pflegeheim.» Die Behandlung von Demenz, Depression und Sucht könne ohne eine Stellenaufstockung nicht angemessen erfolgen. Der Antrag auf eine Stellenerhöhung wurde von den Einwohnerräten denn auch einstimmig gutgeheissen.

## Alternativen werden geprüft

Anschliessend wurde eine Motion von Marco Passafaro verhandelt, die eine erneute Prüfung der Verkehrsführung zur Industriezone im Kesslerloch durch ein anerkanntes Ingenieurbüro gefordert hatte. Die Motion wurde am 18. März an den Gemeinderat überwiesen, der im Rahmen der Einwohnerratssitzung den Antrag stellte,

## «Das Seniorenzentrum ist in einer Aufwärtsspirale.»

Marcel Fringer  
Gemeindepräsident Thayngen

einen Planungskredit von 62000 Franken zur Ausarbeitung einer Variantenstudie sowie eines Bauprojekts zu genehmigen. Passafaro war mit dem vom Gemeinderat vorgelegten Antrag nicht einverstanden. Er monierte, dieser habe die Kosten absichtlich über die Grenze von 50000 Franken gehoben, um den Antrag unattraktiv zu machen und die Motion aufgrund der nun überschrittenen Kostengrenze nicht selbst ausführen zu können.

Passafaro stellte den Gegenantrag, die Variantenstudie für etwa 18000 Franken ausführen zu lassen – und auf die vom Gemeinderat ebenfalls vorgeschlagene Baustudie der Bestvariante zu verzichten. «Wir hatten bereits 12000 Franken teure Wirtschaftsapéros. Wenn es hochkommt, reden wir also von zwei solchen Apéros», sagte Passafaro. Das sei eine Variantenstu-

die doch allemal wert. Der Gegenantrag Passafaros wurde vom Einwohnerrat mit 8 zu 5 Stimmen angenommen. Anschliessend stellte Albert Sollberger (EVP) seine Motion «Altersfreundliche Gemeinde Thayngen» vor. Diese fordert unter anderem ein strukturiertes Vorgehen zur Analyse und Verbesserung der Lebensqualität von älteren Menschen in Thayngen. Zudem sollen Senioren befragt und für eine aktive Mitgestaltung von möglichen Massnahmen eingespannt werden.

Die Motion wurde vor der Überreichung an den Gemeinderat auf Anregung der FDP noch etwas präzisiert. Anstatt eine neue Kommission dafür zu schaffen, soll die bereits bestehende Kommission «Gesundheit und Alter» damit betraut werden. Diese müsse zu diesem Zweck aber ausgebaut werden, forderte Sollberger.